

NEWTICKER

Man will mit Putin über Scheinreferenden sprechen +++ Erdogan will mit Putin über Scheinreferenden sprechen

Startseite > Augsburg Land > Neusäß: Das Ende des alten Justus-von-Liebig-Gymnasiums: Alles muss raus

NEUSÄSS

28.09.2022

Das Ende des alten Justus-von-Liebig-Gymnasiums: Alles muss raus



Stapelweise Säcke, in den Abbruchmaterial sauber sortiert ist. So sieht es derzeit im Liebig-Gymnasium aus.

Foto: Marcus Merk

Informieren Sie sich, wie die Klimakrise Ihre Region verändern soll.

Ihr Vorteil mit PLUS+

Unser Klima. Ausblick für Ihre Region

PLUS + Tausende haben im Laufe der Jahre das Neusässer Gymnasium besucht. Doch so haben sie ihre Schule noch nie gesehen. Sie wird bis aufs Betonskelett demontiert. Ein Rundgang.



VON CHRISTOPH FREY

ARTIKEL ANHÖREN 

Einsam steht der alte Flügel der Marke Steck in der früheren kleinen Aula. Die Schule hat ihn ausrangiert, der neue Besitzer bislang nicht abgeholt. Jetzt steckt das Instrument unter einer schmutzigen Schutzhülle und lässt sich ein paar Takte von Chopin entlocken, während rundherum eine ganze Schule nach allen Regeln der Kunst zerlegt wird.

Das Neusässer Justus-von-Liebig-Gymnasium Ende September – besser das, was von ihm übrig ist: Seit Juli setzen die Abrisstrupps dem Betonkoloss aus den 1960er-Jahren zu. Zuerst wurden die Möbel rausgeräumt und alles, was die Schule sonst noch brauchen konnte, in ihrem Übergangsquartier in der [alten Berufsschule](#). Auch die Büste von Namenspatron von Liebig hat einen neuen Platz gefunden im Übergangsquartier und soll erst im Frühjahr 2025 zurückkehren in eine Schule, die bis dahin nicht wiederzuerkennen ist. Hell und freundlich soll sie auch auf den Gängen werden, mit viel Holz, neuer Fassade, neuer Mensa, neuer Turnhalle und, und, und ...

Was vom Neusässer Gymnasium übrig bleibt

Im Prinzip bleiben nur das Gerippe und die massiven Gebäudeteile aus Beton stehen. Alles andere muss raus und weg, die letzten Trockenbauwände, in denen noch Reißnägel stecken, ebenso wie die mehr als drei Tonnen schwere Fassadenteile aus Beton, die ein Spezialbagger von der Außenwand pflückt. "Ein echtes Monster" sei das Gerät, schwärmt Martin Schmidt, der gemeinsam mit seinem Kollegen Martin Girner an der Bauabteilung des Landratsamtes das Großprojekt Gymnasiumsumbau leitet. 60 Millionen Euro soll es kosten, im Frühjahr 2025 soll die Schule wieder bezogen sein – wenn alles glattläuft.



23 BILDER

[So sieht es aus auf der Baustelle am Neusässer Gymnasium](#)

Foto: Marcus Merk

Zwischen 40 und 50 Firmen sind an dem Großprojekt beteiligt, zu Hochzeiten werden bis zu 100 Menschen gleichzeitig auf der Baustelle arbeiten. Im Moment geht es dort noch verhältnismäßig ruhig zu. Beim derzeit laufenden Rückbau ist zwar durchaus schweres Gerät gefragt, genauso aber Organisation und Köpfcchen. Der Steinboden in der Aula ist mit Platten geschützt, er soll die Generalsanierung überleben. In großen Kisten stapeln sich LED-Leuchten, die erst vor wenigen Jahren eingebaut wurden, auch sie sollen wieder eingebaut werden.

So sieht es im Neusässer Gymnasium aus

Schier allgegenwärtig: Große weiße Schwerlastsäcke, in denen sich Abbruchmaterial sammelt: Überreste von Zimmerdecken und Trockenbauwänden – je nach Material fein säuberlich getrennt. Sonst wird das Material von den Deponien nicht angenommen. In einer Ecke kringeln sich gefühlt mehrere Hundert Meter Elektrokabel, in den Waschräumen türmt sich der Schutt, ein paar Fensterscheiben sind zu Bruch gegangen. Seit Wochen arbeiten sich die Rückbautrupps von oben nach unten durch das vierstöckige Gebäude.

[LESEN SIE DAZU AUCH](#)

PLUS + Schule ohne Gebäude: Sanierung am Gymnasium Neusäß startet



LANDKREIS AUGSBURG



PLUS + In diese Bauprojekte investiert der Landkreis Augsburg Millionen

"Ein Abriss wäre einfach dagegen", sagt Projektleiter Schmidt und betont zugleich, welche Vorteile es habe, dass alte Gymnasium von Grund auf zu erneuern. So können die großen Klassenzimmer erhalten bleiben, die heutzutage nie und nimmer mehr genehmigt würden. Und so bleibt die "graue Energie" erhalten. Gemeint sind damit die Unmengen an Beton, die beim Bau des Neusässer Gymnasiums in den 1960er-Jahren eingesetzt wurden. Die Herstellung von Beton erzeugt viel CO₂ - aus Gründen des Klimaschutzes ist es deshalb besser, auf alten Beton zu bauen und nicht mit neuem noch mehr CO₂ in die Umwelt zu blasen.

So geht es mit Bau des Gymnasiums weiter

Lang werden die nackten Betonteile der Schule nicht zu sehen sein. Schon im November sollen auf der Nordseite die Fassadenbauer anrücken. Holzelemente und neue Fenster werden der Schule ein zeitgemäßes Aussehen und vor allem einen modernen Wärmeschutz verleihen, als Farbe ist ein gedecktes Weiß vorgesehen. Ebenfalls gegen Ende des Jahres beginnt der Abriss von Turnhalle und alter Mensa. Sie werden kommendes Jahr neu gebaut. An den Außenwänden ist noch frisches Graffiti vom Abstreich in diesem Sommer, bald sind die Bagger da und alten Mauern weg. Bis dahin gilt auch hier: Alles muss raus.